

Gemeinsam
gegen
Glyphosat



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Jahresbericht 2016

BUND Sachsen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort: Wofür der BUND steht	4
Jahresrückblick in Bildern	6
Ein Lehrbienenstand für die Dunkle Biene	12
Die Wildkatze	14
Klima/Braunkohle	16
Keine Kohle für die Kohle!	16
Es wird wärmer	18
Landwirtschaft/Protest: Von Finnland bis nach Kreta – stopp TTIP, stopp CETA!	20
Verkehr	22
An der Elbe	22
Bundesverkehrswegeplan 2030	22
Das BUNDte Lastenrad	22
BUNDjugend	24
Mitglieder – beim Wachstum kein Ende in Sicht	26
BUNDte Freiwilligendienstleistende	27
Nur Kohle, Klima und Wildkatze? 2016 kurzgemeldet	28
Aus den Orts- und Regionalgruppen	30
Regionalgruppe Leipzig: Mehr als 100 Veranstaltungen	30
Regionalgruppe Dresden	32
Regionalgruppe Chemnitz: Mit dem Zug von Chemnitz nach Leipzig – eine Lachnummer auf Schienen	34
Ortsgruppe Süptitz/Zinna: Kampf gegen Biolegehennen-Anlage in Süptitz bei Torgau	35
Impressum	

Vorwort: Wofür der BUND steht

Der BUND ist der große deutsche Nachhaltigkeitsverband. Naturschutzverbände gibt es viele, doch uns geht es um den Umweltschutz insgesamt. Wir treten dafür ein, dass wir als Menschheit so leben und wirtschaften, dass dies auch über viele Generationen – und global – gut gehen kann. Genau das meint Nachhaltigkeit.

Der Handlungsbedarf ist riesig, die Probleme sind dramatisch: Der Klimawandel ist mit einer absehbar beeinträchtigten Nahrungs- und Wasserversorgung und wahrscheinlicher werdenden Konflikten um schwindende Ressourcen existenziell bedrohlich für die Menschheit. Ähnlich existenziell sind andere Probleme wie die schwindende Artenvielfalt, zunehmend beeinträchtigte Ökosysteme, Bodendegradation, versauernde Weltmeere, gestörte Stickstoffkreisläufe und schwindende Ressourcen. Und gleichzeitig hängen die Probleme zusammen: Denn nicht nur den Klimawandel, sondern auch die anderen Probleme treibenvor allem die fossilen Brennstoffe voran. Diese befeuern neben der traditionellen Strom- und Wärmeversorgung sowie Mobilität nämlich die konventionelle Landwirtschaft und den allzu hohen Konsum tierischer Nahrungsmittel, der den größten Teil agrarischer Nutzungen weltweit auslöst.

Der BUND entwickelt politische Konzepte für mehr Nachhaltigkeit mit sorgfältiger wissenschaftlicher Fundierung und vertritt sie engagiert gegenüber der Politik. Er leistet unterstützend eine intensive Pressearbeit und ist dadurch auch und gerade deswegen in Sachsen in den Medien stark präsent. Zunehmend werden wir als wichtigste Stimme der Umweltbewegung in Mitteldeutschland wahrgenommen. Der BUND veranstaltet Demonstrationen, Po-

diumsdiskussionen, beteiligt sich kritisch an Planungsverfahren zu umweltschädlichen Fabriken, Straßen oder Massentierhaltungsanlagen – und wo nötig, klagen wir auch auf mehr Umweltschutz vor Gericht. Sehr wichtig sind uns zudem konkrete Naturschutzprojekte, im Rahmen derer wir uns selbst um Flächen oder Tiere kümmern, ebenso wie die Umweltbildung, beginnend in unserer Arbeit mit Kindern.

Anders als andere sprechen wir klar aus, dass Deutschland und Sachsen keineswegs gut unterwegs sind auf dem Weg zur Nachhaltigkeit. Das globale Paris-Abkommen zum Klimaschutz schreibt vor, die Erderwärmung auf deutlich unter 2 Grad, besser noch 1,5 Grad, zu beschränken. Für dieses ökologisch und, wenn man die gesellschaftlichen Kosten von fossilen Brennstoffen und Klimawandel mitbedenkt, auch ökonomisch zentrale Ziel müssen wir in den nächsten 15 bis 20 Jahren aus der Nutzung fossiler Brennstoffe komplett aussteigen. Nicht nur beim Strom, sondern auch bei Wärme, Mobilität und Industrieprodukten wie Kunstdünger und Kunststoffen müssen die fossilen Energien durch erneuerbare Energien, mehr Energieeffizienz und intelligentere, mitunter genügsamere Lebensstile ersetzt werden. Zugleich kann dabei dem Hamsterrad der Abhängigkeit vom Götzen Wirtschaftswachstum entkommen werden. Das Wachstumsthema beschäftigt den BUND seit einiger Zeit intensiv.

Der BUND hat in Sachsen und zugleich auf Bundesebene unter Federführung sächsischer Landesvorstandsmitglieder einige ausführliche, sorgfältig wissenschaftlich unterfütterte Konzepte entwickelt, die zeigen, wie eine Energiewende konkret gehen könnte – neben klassischen Strom- und Wärmethemmen gerade auch im Agrarbereich und beim



Kohleausstieg. Wir klagen deshalb auch gegen die unbeirrt fortgesetzte sächsische Braunkohleverstromung, konkret gegen den geplanten neuen Tagebau Nochten II in der Lausitz. Braunkohle ist nicht nur der klimaschädlichste

Energieträger, sie ist

auch volkswirtschaftlich irrational, wenn man die hohen Folgekosten für die Gesellschaft aufgrund von Klimawandelfolgeschäden oder Grundwasserabsenkung mitbedenkt. Nicht einmal für die Versorgungssicherheit ist Braunkohle auf Dauer nötig. Erneuerbare Energien, Energiesparen, bessere Stromnetze und mehr Stromspeicher sind die bessere und umweltfreundlichere Alternative.

Vor Ort ist der BUND mit seiner konkreten Stellungnahmenarbeit dafür verantwortlich, dass viele Projekte zumindest in eine umweltverträglichere Richtung gelenkt werden können. Mal geht es um die Kohle, mal um Luftschadstoffe, mal um Tierhaltungsanlagen. Wo man uns keinerlei Gehör schenkt, ziehen wir auch mal vor Gericht. Dabei erzielen wir teils wichtige Erfolge gegen Umweltschädiger. Und wir betreiben über viele Jahre ein Artenschutz-Großprojekt, das die Lebensbedingungen für die Wildkatze in Sachsen und Deutschland verbessern soll. Das wiederum kommt auch anderen Arten zugute.

Der BUND Sachsen repräsentiert das weltweite Umweltnetzwerk Friends of the Earth (FoE) in Sachsen, dessen Mitglied der Bundesverband des BUND (www.bund.net) ist. FoE ist der größte demokratisch organisierte Umweltverband weltweit. Das ist

wichtig, denn die meisten Umweltprobleme verlangen nach globalen oder zumindest europäischen Lösungen. Anders als andere politische Kräfte in Sachsen stehen wir ohne Wenn und Aber zur EU, auch wenn man sie an vielen Einzelpunkten kritisieren kann und muss.

Der BUND ist der große basisdemokratische Umweltverband – anders als andere sind wir keine Agentur oder keine Stiftung, bei denen irgendwelche Geldgeber den Ton angeben. Seit 2011 haben wir unsere Mitgliederzahl mehr als verdoppelt, demnächst werden wir sie verdreifacht haben. Das freut uns, nicht nur aus Umweltgründen und weil mehr Mitglieder uns zunehmend ermöglichen, mehr zu tun und mehr engagierte Hauptamtliche einzustellen. Für uns ist politisch-gesellschaftliches Engagement zentral – nur so kann die Demokratie auf Dauer lebendig bleiben. In anderen westlichen Staaten können wir in diesen Tagen erleben, dass die freiheitliche Demokratie in den nächsten Jahren vor einer ihrer größten Bewährungsproben stehen könnte.

Bei uns im BUND bestimmen die Mitglieder, wo es lang geht, die Hauptamtlichen helfen dann, das Geplante umzusetzen. Neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter, die mit uns für unsere Ziele eintreten wollen, heißen wir jederzeit herzlich willkommen. In den Regionalgruppen und in den verschiedenen Landesarbeitskreisen zu den einzelnen Fachthemen (www.bund-sachsen.de/ueber_uns/landesarbeitskreise) bestehen breite Möglichkeiten, sich zu den genannten Themen einzubringen.

Viel Freude bei der Lektüre unseres Jahresberichts!

Prof. Dr. Felix Ekardt
Landesvorsitzender

Jahresrückblick in Bildern



Im Januar:
Fotoaktion Glyphosat

Foto: BUND Sachsen



Im März:
Fotoaktion zum Baum-ab-Gesetz

Foto: Annemarie Kunz/BUND Sachsen



Im März: Mahnwache zum
Fukushima-Jahrestag

Foto: Barbara Braun/Regionalgruppe Dresden



Im April: Dreharbeiten zum
Klimalimbo-Video

Foto: Annemarie Kunz/BUND Sachsen



Im Mai: Braunkohle-Demo in Welzow



Im Mai: Treffpunkt zur Strampelei gegen CO₂

Foto: Eva Großer



Im September: Mobi-Aktion zur TTIP-Demo

Fotos: BUND Sachsen



Im September: TTIP-Demo in Leipzig



Volk der Dunklen Biene
mit Königin (Blauer Fleck)

Foto: Jan Gutzeit



Foto: BUND Sachsen

Lehrbienenstand der Dunklen
Biene im Erzgebirge



Foto: Kristin Lehmann/BUND Sachsen

Unser BUNDtes Lastenrad

Foto: Paul Stöcker/BUJU Sachsen



Im Juli: Wildniswanderung der BUJU in Polen



Foto: BUND Sachsen

Im November: Critical Mass - Treffpunkt am Hörsaalzentrum

Im November:
Braunkohle-Fachtagung



Fotos: Annemarie Kunz/BUND Sachsen



Im Mai: Elbe-Fotoaktion in Magdeburg



Foto: BUND, die projektoren



Weihnachtliche Fotoaktion



Fotos: BUND Sachsen



Im Dezember: Mobi-Aktion zur Wir-haben-es-satt-Demo



Im April: Fotoaktion
Medienworkshop



Medienworkshop Gruppenfoto



Fotoaktion Medienworkshop



Foto: Jan Gutzeit

Ein Lehrbienenstand für die Dunkle Biene

Im Winter 2015/2016 ist Steffen Reuter, Hobbyimker und Mitglied der Regionalgruppe Stollberg auf die BUND Landesgeschäftsstelle mit der Idee zugekommen, einen Lehrbienenstand für die Dunkle Biene (*Apis mellifera mellifera*) einzurichten. Der Ort (das Christliche Jugendwerk Deutschland CJD e.V. in Neundorf/Erzgebirge unweit von Annaberg-Buchholz), das fachliche Know-how (in Gestalt von Steffen und befreundeter Imkerkollegen) und Ehrenamt vor Ort (wiederum Steffen und das Team vom CJD) stünden bereit, es fehle nur noch das Geld zur Umsetzung. Ein schnell bewilligter Projektantrag bei der KfW Umweltstiftung über EUR 5.000 machte den Weg frei zur Umsetzung.

Doch warum die Dunkle Biene?

Sie ist in Deutschland und vielen anderen europäischen Staaten fast ausgestorben. Als einzige ursprünglich heimische Biene nördlich der Alpen wurde sie in den 1930/40er Jahren von der sogenannten Carnica (*Apis mellifera carnica*) fast vollständig verdrängt und hat nur in einigen europäischen Staaten, in Deutschland in eher entlegenen Gegenden, überlebt. Dabei gilt sie als angepasster an die hiesigen Klimaverhältnisse und ist ebenso problemlos zeitgemäß zu imkern wie die Carnica. Gleichzeitig gilt sie als robuster gegenüber Krankheiten und fliegt ein größeres Spek-

trum an pollen- und nektarspendenden Pflanzen an als die Carnica.

2004 wurde die Dunkle Biene durch die Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen (GEH) als gefährdetstes Nutztier des Jahres bezeichnet, ihre Zucht

im Rahmen der UN-Dekade Biologische Vielfalt für den Zeitraum 2011 bis 2020 als vorbildliches Projekt eingestuft.

So wurden nach Mittelbewilligung seit Frühsommer insgesamt sieben Bienenvölker der Dunklen Biene in der Nähe von Auer im Landkreis Meißen in eigens hergestellten Bienenbeuten (die Kisten, in denen die Bienenvölker leben) herangezogen.

Dort wurden sie auch erstmals einer Behandlung mit Ameisensäure gegen die Varroa-Milbe – dem berüchtigtsten Bienen-schädling – unterzogen, wobei ein Volk einen plötzlich heraufziehenden Gewittersturm nicht überlebt hat. Im Spätherbst zogen die sechs verbliebenen Völker in ein Winterquartier im Erzgebirge bei Auerbach um, dort im Winter erneut gegen die Varroa behandelt, um schließlich im Frühjahr 2017 nach Neundorf zu ziehen.

In Neundorf sind in der Zwischenzeit alle Voraussetzungen für einen Lehrbienenstand entstanden: Neben einer vorhandenen Hütte, in der Imkerwerkzeug gelagert wird, wurden Bänke errichtet, die in Zukunft die Bienenbeuten tragen werden – und ggf. noch Platz



Foto: Jan Gutzeit

bieten für weitere Bienenvölker.

Daneben ist ein Lehrpfad, bestehend aus neun Stationen, entstanden, der über die (Dunkle) Biene an sich, die Imkerei und Produkte der Imkerei informiert.

Hier ist es ab Frühjahr 2017 auch möglich, an Führungen zur Imkerei und zur Dunklen Biene, von denen dann die sechs Beuten dort zu besichtigen sein werden, teilzunehmen. Hierzu ist eine Anmeldung per Mail notwendig (siehe unten).

Mit dem Erlös des bei der Imkerei mit der Dunklen Biene gewonnenen Honigs werden Instandhaltungen von Lehrpfad und Lehrbienenstand finanziert. Der Honig ist über den CJD e.V. im Rittergut Neundorf zu beziehen.

In einem nächsten Schritt ist 2017 die Pflanzung einer (ebenfalls mit Informationsschildern versehenen) Bienenweide angedacht.

www.bund-sachsen.de/dunkle-biene

Kontakt:

Mail: dunkle-biene@bund-sachsen.de





Die Wildkatze

Foto: BUND Sachsen

Bis vor wenigen Jahren galt die Europäische Wildkatze (*Felis silvestris silvestris*) in Sachsen noch als ausgestorben, erstmalig konnte sie wieder in Sachsen 2011 im Vogtland nachgewiesen werden. Seit diesem ersten Wildkatzenfund konnten jedoch nur wenige vereinzelte Wildkatzen im Vogtland nachgewiesen werden, sodass aktuell nicht von einer stabilen Population in dieser Region auszugehen ist.

Doch Hinweise aus der Bevölkerung brachten den BUND Sachsen 2015 auf zwei neue Spuren: Sowohl im Leipziger Auwald wie auch in der Dübener Heide in Nordsachsen gab es Indizien für das Vorkommen der seltenen und streng geschützten Art. Zusammen mit einer großen Gruppe von Ehrenamtlichen und vielen weiteren Akteuren machte sich der BUND auf die Suche. In einem groß angelegten Lockstock-Monitoring ging die Suche im Frühjahr 2016 los. Raue Holzlatten wurden in den potenziellen Wildkatzenwäldern aufgestellt und mit Baldrian besprüht. Wildkatzen werden

vom Duft des Baldrian-Krautes angezogen, reiben sich an den Holzlatten und hinterlassen Haare. Diese Haarproben wurden von den Ehrenamtlichen wöchentlich abgesammelt und im Forschungsinstitut Senckenberg Gelnhausen genetisch analysiert. Und die Suche war erfolgreich: Allein im Leipziger Auwald wurden zwölf verschiedene, natürlich eingewanderte Wildkatzenindividuen und damit die erste Wildkatzenpopulation in Sachsen nachgewiesen. Auch in der Dübener Heide gelang der Nachweis eines Wildkatzenkaters. Jetzt können wir also mit Sicherheit sagen, dass die Europäische Wildkatze langsam aber sicher auch die Wälder in Nordsachsen zurückerobert.

Doch wie soll es jetzt weiter gehen? Denn auch wenn die Wildkatze langsam wieder zurückkehrt, ist sie in Sachsen weiter vom Aussterben bedroht. Und dies hat Gründe: Die Zerstörung und Zerschneidung ihres Lebensraums – naturnaher und gut vernetzter Laub- und Mischwälder – schreitet durch Straßen- und Siedlungsbau sowie durch monotone

Ackerflächen unaufhaltsam voran. Dem tritt BUND mit seinem Projekt Rettungsnetz Wildkatze entgegen: Mit der Pflanzung von grünen Korridoren aus Bäumen und Büschen sollen in Zukunft die Wälder wieder miteinander verbunden werden, damit die Wildkatze und viele andere Arten wieder weitläufig wandern, neue Lebensräume erobern und stabile Populationen bilden können.

Das Projekt Rettungsnetz Wildkatze in Sachsen hätte die Wildkatzenachweise und die weitläufige Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit ohne die Hilfe von fast 60 Freiwilligen im nicht geschafft. Für diese Hilfe hat sich der BUND Sachsen im Sommer 2016 mit einer Exkursion in das thüringische Wildkatzendorf Hütscheroda sowie einer Führung durch den Nationalpark Hainich bedankt. Das bisherige Unterstützungsnetzwerk wurde außerdem durch das Wildkatzenbotschafter-Einstiegsseminar vom 8. bis 9. Oktober 2016 in der Auwaldstation in Leipzig erweitert. An diesem Wochenende wurde zwölf neuen Wildkatzenbotschafter*innen ausgebildet, um die Botschaft des BUND zu verbreiten: Schützt die Wildkatze und ihren Lebensraum und schützt damit eine Vielzahl von anderen Arten und setzt damit ein Zeichen gegen die immer mehr schwindende Artenvielfalt und den fehlenden Waldverbund in Sachsen! In dem Seminar wurde fundiertes Hintergrundwissen zur Lebensweise der Wildkatze, aber auch über ihre Gefährdung vermittelt und erarbeitet, wie ein sinnvolles Engagement für die Wildkatze und den Waldverbund in Leipzig und Nordsachsen aussehen könnte.

Das BUND Sachsen-Wildkatzenteam hat auch in der Öffentlichkeit 2016 ganze Arbeit geleistet: Das Wildkatzen-Theaterstück Fräu-

lein Brehms Tierleben (brehms-tierleben.com), diverse Aktionstage auf Festen und öffentliche Vorträge wurden angeboten und eine neue interaktive Wanderausstellung Rückkehr auf leisen Pfoten – Die Europäische Wildkatze in Sachsen wurde konzipiert und am 19. Januar 2017 im Wildpark Leipzig eröffnet. Hier stellt der BUND Sachsen mit eindrucksvollen Fotografien, Infotafeln und interaktiven Stationen die scheue Jägerin vor. Die Ausstellung lädt die Besucher ein, in die heimliche Welt der Wildkatze in Sachsen einzutauchen, mehr über ihre Lebensräume und täglichen Gefahren zu erfahren und sich selbst als Wildkatzenforscher*innen auszuprobieren. Die Ausstellung wird gefördert durch den Naturschutzfonds der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt aus den Mitteln des Zweckertrages der Lotterie GlücksSpirale. Bei Interesse kann die Wanderausstellung kostenfrei beim BUND Sachsen ausgeliehen werden.

www.bund-sachsen.de/wildkatze

Kontakt:

Almut Gaisbauer

mobil: 0157/57 95 38 82

Mail: wildkatzensprung@bund-sachsen.de

Der BUND Sachsen fordert:

- Ausbau eines landesweiten Biotopverbundes
- systematisches Monitoring der FFH-Art Wildkatze
- Schutz des Lebensraums Wald und Stopp der weiteren Zerschneidung, insbesondere durch Infrastrukturprojekte



Klima/Braunkohle

Keine Kohle für die Kohle!

Für die Braunkohleindustrie in Ostdeutschland war 2016 ein heißes Jahr:

Denn 2015 hat Vattenfall verkündet, seine Braunkohlesparte in Deutschland verkaufen zu wollen, um den schwedischen Staatskonzern „grüner“ zu machen. Ein klassischer Fall von Greenwashing, denn mit einem Verkauf wird natürlich nicht weniger Natur zerstört und nicht weniger Schadstoffe in die Luft geblasen, sondern dann macht es eben ein anderer Konzern. Dieser andere Konzern, der im Herbst 2016 Vattenfalls Braunkohlesparte in der Lausitz übernommen hat, heißt LEAG (Lausitz Energie AG) und ist eine 100%ige Tochter des tschechisch-zypriotischen Investmentfonds EPH, dem bereits die MIBRAG (die Mitteldeutsche Braunkohlen Gesellschaft) gehört.

Der BUND hatte schon frühzeitig vor dem Verkauf gewarnt und sich stattdessen für einen Ausstieg aus der Braunkohle und einen schnellstmöglichen Strukturwandel in der Region eingesetzt, um einerseits aus der klimaschädlichen Verstromung auszusteigen und andererseits den Menschen in der Region eine Perspektive zu geben. All das hätte eher mit einem „berechenbaren“ Konzern wie

Vattenfall und nicht mit einem Finanzinvestor wie EPH, dem es „um die schnelle Mark“ geht, geschehen sollen.

Denn Lausitzer wie Mitteldeutsches Revier brauchen auch wirtschaftlich eine sichere Perspektive, um sicherzustellen, dass die Braunkohlefolgeschäden beseitigt und die Bewältigung von Ewigkeitslasten ausfinanziert sind. Doch genau das ist mit dem bisherigen Modell der Konzernrückstellungen nicht der Fall, wie eine im Juni präsentierte Studie des BUND und anderer Verbände zeigt. Die Studie gibt verschiedenste Handlungsempfehlungen, um die o. g. Kosten eben nicht in letzter Instanz dem Steuerzahler aufzubürden. Parallel dazu hat der BUND Sachsen immer wieder gefordert, bestehende Subventionen der Bergbaubetreibenden wie z. B. die Befreiung vom Wasserentnahmeendgelt aufzuheben, um so einerseits die nur scheinbare Wirtschaftlichkeit der Braunkohleindustrie zu entlarven und andererseits zu vermeiden, dass dem (Frei-)Staat Einnahmen in Millionenhöhe entgehen.

Egal wie der Besitzer der Lausitzer Braunkohleindustrie auch heißt, der BUND

Informationen zu den Braunkohlefachtagungen:

www.bund-sachsen.de/braunkohlefachtagung

Spendenauf Ruf für Klage gegen Erweiterung von Nochten:

www.kein-nochten2.de

Studie zur finanziellen Vorsorge im Braunkohlebereich sowie der Erkelenzer Appell:

www.bund-sachsen.de/media/flyer



Foto: BUND Sachsen

Sachsen klagt weiter gegen die Erweiterung des Tagebaus Nochten und hat im Sommer zusammen mit vielen anderen Verbänden zu einer Demonstration in Welzow/Brandenburg gegen die Braunkohleindustrie aufgerufen, an der 3.000 Menschen teilnahmen.

Inzwischen klagt der BUND Sachsen gemeinsam mit dem BUND Sachsen-Anhalt auch gegen eine Aschedeponie an der sächsisch-sachsen-anhaltinischen Landesgrenze, die bis in die 2040er Jahre Asche aus Braunkohlekraftwerken aufnehmen soll – und das, obwohl das Pariser Klimaziel bis allerspätestens 2025 einen Ausstieg aus der Braunkohleverstromung erfordert.

Im September wurde in Erkelenz der „Erkelenzer Appell“ gemeinsam mit einer Vielzahl von Verbänden und Initiativen unterzeichnet, der im Kern auch den schnellstmöglichen Ausstieg aus der Braunkohleverstromung fordert.

Im November hat in Leipzig die erste von zwei Braunkohlefachtagungen des BUND Sachsen stattgefunden. Diesmal ging der Blick in den Leipziger Südraum auf den Tagebau Vereinigtes Schleenhain, den der Betreiber MIBRAG entgegen aller klimapolitischer Notwendigkeiten erweitern will.

Auch hier strebt der BUND Sachsen im Rahmen eines Bündnisses eine Klage an.

Der BUND Sachsen fordert:

- Schnellstmöglicher Ausstieg aus Braunkohlenutzung gemäß der Pariser Klimaschutzziele
- Aufhebung der Subventionierung von Bergbautreibenden
- Keine Erweiterung der Tagebau Nochten, Welzow Süd und Vereinigtes Schleenhain
- Keine Vergesellschaftung der Braunkohlefolgeschäden – komplette Haftung durch Bergbautreibende



Foto: Bundesverband WindEnergie e.V. (BWE), Landesverband Sachsen

Es wird wärmer

2016 ist als das wärmste Jahr seit Wetteraufzeichnung in die Statistik eingegangen. Die Temperatur lag global rund 1,2°C über dem Mittel der vorindustriellen Zeit – und sie steigt weiter.

Die Folgen der Klimaerwärmung werden weltweit immer sichtbarer: Extremwetterereignisse, die von Klimaforschern als Folge der Klimaerwärmung vorausgesagt werden, häufen sich. Und die Extremwetterereignisse finden nicht mehr weit weg statt, z. B. mit enorm starken Wirbelstürmen wie dem Hurrikan Katrina oder dem Rekordstand an fehlendem Meereis in der Arktis, sondern zunehmend direkt vor unserer Haustür. So werden für Sachsen für die nächsten 50 Jahre steigende Durchschnittstemperaturen mit mehr Hitzetagen (Höchsttemperatur > 30°C), Tropennächten (Tiefsttemperatur während der Nacht > 20°C), (regionalen) Starkregenereignissen und längeren Trockenperioden vorhergesagt, wobei die höheren Temperaturen im Sommer eine stärkere Verdunstung begünstigen und dadurch Trockenphasen noch verstärken.

Einen Vorgeschmack auf diesen Klimawandel in Sachsen hielt auch 2016 wieder bereit: wochenlange Trockenheit führte nach 2015 erneut zu extremen Tiefstständen der Elbe – infolgedessen wurde z. B. die Güterschifffahrt monatelang eingestellt. Der Kontrast dazu: Eine Folge von Gewittern Ende Mai/Anfang Juni 2016 mit regionalen Starkregenereignissen insbesondere in Ostsachsen und im Erzgebirge.

Der BUND Sachsen will diese Entwicklung nicht weiter hinnehmen und hat sich auch 2016 wieder für den Klimaschutz engagiert.

So haben wir uns beispielsweise gegen den Ausbau des Skigebiets rund um den Fichtelberg mit einer neuen Kabinenbahn ausgesprochen: Hier soll trotz des Klimawandels noch einmal in die Skiinfrastruktur investiert werden – mit Folgen für Flora und Fauna aber ohne ausreichende Sicht in die unsichere Schneezukunft.

Und im Frühjahr hat die BUNDjugend im Dresdner Alaunpark den Klimalimbo getanzt, im Mai ist sie von Dresden in die Lausitz gegen CO₂ gestrampelt und ebenfalls im Mai haben



Foto: Eva Großer



wir mit vielen anderen Verbänden vor der Staatskanzlei gegen eine Reform des EEG (Erneuerbare Energien Gesetz) protestiert.

Video zum Klimalimbo:

www.vimeo.com/196619813

Informationen:

www.bund-sachsen.de/fahrraddemo2016

Der BUND Sachsen fordert:

- Pariser Klimabeschlüsse von 2015 ernst nehmen
- in Sachsen Energiewende in allen Bereichen (Strom, Wärme, Landwirtschaft, Verkehr) aktiv und forciert angehen
- den Klimawandelfolgen entgegenzutreten u. a. durch ökologischen Hochwasserschutz, Waldumbau, mehr Stadtgrün, angepasste Landwirtschaft, etc.

Landwirtschaft/Protest

Von Finnland bis nach Kreta – stopp TTIP, stopp CETA!

2016 stand bei zahllosen Umweltverbänden, Gewerkschaften, Kulturschaffenden, Kirchen und vielen anderen Nicht-Regierungsorganisationen unter dem Zeichen der Auseinandersetzung um die beiden transatlantischen Handelsabkommen TTIP und CETA.

TTIP (Transatlantic Trade and Investment Partnership) ist das geplante Freihandelsabkommen zwischen den USA und der EU, CETA (Comprehensive Economic and Trade Agreement) ist die Blaupause dazu – ein Freihandelsabkommen zwischen Kanada und der EU. Beide Abkommen sollen Handelshemmnisse abbauen und zeichnen sich dadurch aus, dass sie lange „hinter verschlossenen Türen“ verhandelt wurden. Der „Abbau von Handelshemmnissen“ wäre aber mit ei-

ner Vielzahl von Nachteilen verbunden und in erster Linie für exportorientierte Großkonzerne und Investoren ein Gewinn. Einen Verlust bedeuten die Abkommen für Umwelt- und Verbraucherschutz, da im Schlepptau der Abkommen ein Abbau von sozialen und ökologischen Standards beiderseits des Atlantiks, quasi ein soziales und ökologisches „Wettrüsten nach Unten“ zu befürchten ist.

Die nicht zuletzt aufgrund des massiven Drucks aus den Bevölkerungen der EU-Staaten und der USA festgefahrenen Verhandlungen zu TTIP sind derzeit gestoppt, weil der neue US-Präsident Donald Trump sich gegen das Abkommen ausgesprochen hat.

CETA dagegen ist fertig verhandelt und



unterzeichnet und muss jetzt in den EU-Mitgliedsstaaten und Kanada ratifiziert werden. Die Verbände kämpfen jetzt weiter darum, diese Ratifizierung und damit doch noch das Inkrafttreten des Vertrags zu vereiteln.

Der BUND hat den Widerstand gegen TTIP und CETA an vorderster Front mit dem Ziel vor Augen mitorganisiert, den Abschluss beider Abkommen und damit die Aushebelung von europäischen Umweltschutzstandards zu verhindern. Bereits im April fand deshalb eine bundesweite Großdemonstration gegen beide Abkommen in Hannover anlässlich eines Besuchs des damaligen US-Präsidenten Barack Obama statt – mit dabei unter den 35.000 Demonstrierenden: BUND-Mitstreiter aus Sachsen. Parallel wurden Unterschriften gegen die Abkommen gesammelt und im August vom BUND Bundesverband eine bundesweite Kampagne gegen CETA gestartet.

In Leipzig fand bereits Ende Mai 2016 eine kleine Demonstration gegen TTIP und CETA am Rande des Kirchentages statt, zu der u. a. der BUND Sachsen und der BUND Leipzig aufgerufen haben.

Am 17. September fanden schließlich in sieben deutschen Städten Demos mit insgesamt über 300.000 Teilnehmenden statt. Zu den Demos hatte ein breites Bündnis aufgerufen, mit dem BUND als einem der zentralen Akteure.

In Leipzig folgten dem Aufruf trotz z. T. strömenden Regens 15.000 Menschen, die in



einem langen Korso einmal um die Innenstadt zogen. Hier war der BUND Sachsen mit einem eigenen Lautsprecherwagen, organisiert durch den BUND Leipzig, vertreten. Auf der Bühne moderierte Martin Hilbrecht, Vorsitzender des BUND Leipzig, die beiden Kundgebungen, bei denen Jutta Wieding (BUND Landesvorstand) für den BUND Sachsen gesprochen hat.

Die friedliche und bunte Demo war die größte Demonstration, die in Sachsen je zu einem Natur- oder Umweltthema stattgefunden hat und der BUND Sachsen maßgeblich an der Organisation beteiligt. Zum Erfolg trugen natürlich auch die Mobilisierungsaktionen, die im Vorfeld in Dresden und Leipzig stattgefunden haben, sowie die Pressekonferenz bei, bei der Felix Ekardt für den BUND neben Vertreter*innen anderer Verbände gesprochen hat.

www.bund-sachsen.de/ttip

Der BUND Sachsen fordert:

- TTIP, CETA, TiSA verhindern

Verkehr

Auf ganz unterschiedlichen Verkehrswegen ist der BUND Sachsen 2016 unterwegs gewesen: Zu Wasser hat er sich mehrfach zur Elbe zu Wort gemeldet, zum Bundesverkehrswegeplan 2030 (BVWP 2030) wurde im April eine 20-seitige Stellungnahme abgegeben und zum Thema Rad- und Warenverkehr ist die Einweihung des BUNDten Lastenrads zu vermelden.

An der Elbe

... stand auch das Jahr 2016 ganz im Zeichen der Auseinandersetzung um den möglichen Ausbau des Flusses. Die sächsische Regierungskoalition hat sich zwar in ihrem Koalitionsvertrag dagegen ausgesprochen – in Tschechien dagegen ist weiter der Bau einer Staustufe bei Decin geplant. In einer Stellungnahme hat sich der BUND Sachsen zusammen mit anderen Natur- und Umweltschutzverbänden und auch dem sächsischen Umweltministerium gegen diesen Bau gewandt und einen Teilsieg errungen: die Umweltverträglichkeitsprüfung wurde vom tschechischen Umweltministerium nach Eingang der Stellungnahmen als unzureichend bewertet. Das heißt, die Unterlagen müssen überarbeitet werden – nun schon zum dritten Mal seit den neunziger Jahren (!) – und dann erneut öffentlich ausgelegt werden.

Gleichzeitig erwartet Tschechien weiterhin eine garantierte Wassertiefe für die Elbeschifffahrt. Ein Ding der Unmöglichkeit insbesondere in Zeiten des Klimawandels, in denen ein nicht Gletscher gespeister Mittelgebirgsfluss wie die Elbe stark in den Wassertiefen zwischen den Klimaereignissen Trockenheiten und Extremniederschlägen schwankt.

Deshalb erhebt der BUND Sachsen hier auch weiter mahndend seine Stimme, denn –

wenn überhaupt – wäre eine garantierte Wassertiefe nur durch eine Verstaufung des Flusses zu erreichen. Der BUND Sachsen arbeitet mit anderen BUND Landesverbänden und dem BUND Bundesverband zudem in einer Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines „Gesamtkonzepts Elbe“ mit, um zukünftig auch verbindliche Natur- und Umweltstandards für den Umgang mit dem Fluss durchsetzen zu können.

Doch trotz der niedrigen Elbe-Pegelstände und des fast zum Erliegen gekommenen Güterschiffsverkehrs auf der Elbe sind hier weitere Hafenausbauten z. B. in Riesa geplant, die der BUND Sachsen als unnötig und Verschwendung von Steuergeldern erachtet.

www.bund-sachsen.de/elbe

Der BUND Sachsen fordert:

- kein Ausbau der Elbe
- kein Bau der Staustufe Decin
- Erwartung an das „Gesamtkonzept Elbe“: zukünftig Umsetzung verbindlicher Natur- und Umweltstandards
- Ökologischer Hochwasserschutz an Elbe und Elbezuflüssen

Bundesverkehrswegeplan 2030

Ein weiteres Steuerverschwendungsinstrument ist der BVWP 2030 des Bundesministeriums für Verkehr und Infrastruktur (BMVI). In seiner Stellungnahme kritisiert der BUND Sachsen die einseitige Ausrichtung des BVWPs auf den Straßenverkehr, die eine weitere Mehrung von Straßenkilometern bedeutet, mit der einhergehenden Zerschneidung von Landschaften, Zerstörung von Natur und der Versiegelung von Böden. Der BVWP 2030 ist ein Ausdruck kompletter Ignoranz von Natur- und Umweltproblemen durch das BMVI, denn entgegen den selbstgestellten Zielen des BMVI wird noch mehr Fläche versiegelt werden, keine Reduktion von Schadstoffemissionen und Immissionen erzielt und das Ziel Erhalt und Ausbau vor Neubau ebenso verfehlt.



Stellungnahme BUND Sachsen zum BVWP 2030:

www.bund-sachsen.de/fileadmin/bundgruppen/bcmlsvsachsen/PDFs/Stellungnahmen/160429_Stellungnahme-BVWP2030_BUND-Sachsen_01.pdf

Der BUND Sachsen fordert:

- Ablehnung des Bundesverkehrswegeplanes 2030
- Vorrang des Öffentlichen Personenverkehrs vor motorisierten Individualverkehr
- Erhalt, Um-/Ausbau und kein Neubau im Straßenverkehr

Das BUNDte Lastenrad

... wurde im Sommer 2016 eingeweiht und ist ein neuer Beitrag des BUND Sachsen zum nachhaltigen, umweltfreundlichen (Waren-) Verkehr in Dresden: Das Rad kann kostenlos ausgeliehen werden, um größere wie kleinere Lasten zu transportieren.

Zukünftig ist die Anschaffung weiterer Lastenräder auch in den anderen sächsischen Großstädten und ein einheitliches Ausleihsystem geplant.

www.bund-sachsen.de/lastenrad





Fotos: Paul Stöcker/BUJU Sachsen

BUNDjugend

Das Jahr 2016 begann für den Jugendvorstand (die LaJuLei = Landesjugendleitung) unter denkbar schlechten Vorzeichen: Zwei der bis dahin fünf aktiven Vorstandsmitgliedern traten den Rückzug aus dem Gremium an. Für die verbliebenen Drei war das jedoch kein Grund aufzustecken, sondern sich besonders ins Zeug zu legen:

Sie konzentrierten sich jetzt auf weniger Arbeitsthemen, reduzierten dafür die Zahl ihrer Sitzungen – der Austausch fand nun verstärkt

telefonisch oder online statt, verbesserten ihre Planung und schnürten mehr konkrete Arbeitspakete. In der aus der Not geborenen neuen Arbeitsweise entwickelte sich ein sehr produktives Klima – wichtige Anliegen der LaJuLei konnten dadurch verwirklicht werden:

So wurde beispielsweise der lang gehegte Wunsch realisiert, die Vernetzung zwischen den aktiven Gruppen zu verbessern. Es fanden zwei Aktiventreffen in Chemnitz und Dresden statt, wodurch eine Basis für den Erfahrungsaustausch zwischen den einzelnen Gruppen geschaffen wurde. Besonders erfreulich dabei: Auch die BUNDjugend aus Leipzig konnte von diesem Schwung profitieren und sich neu formieren. Durch das große Engagement des Jugendvorstandes fand die bundesweite Protestkampagne „Spielzeugauto“ auch in Sachsen statt. Dabei wurde u.a. mit Bildaktionen in Chemnitz, Leipzig und Dresden der Bundesverkehrswegeplan





2030 kritisiert und für eine alternative Verkehrspolitik geworben. Abschluss und Höhepunkt der Kampagne war ein Themenabend in Dresden mit Vortrag, Film und der Teilnahme an einer mit über 100 Fahrradfahrer*innen stattfindenden Critical Mass.

Anfang 2016 konnte sich die BUNDjugend Sachsen über den Start ihrer eigenen Webseite freuen. Diese Neuerung konnte im Zuge eines bundesweiten Relaunchs organisiert und größtenteils auch querfinanziert werden. Seither hat die BUNDjugend nun also auch in Sachsen die Möglichkeit, ihre Inhalte über eine eigene Plattform zu kommunizieren und einmal mehr als selbstständige Untergliederung des Landesverbandes wahrgenommen zu werden. Für die Dokumentation und Kommunikation der BUNDjugend bekam auch das Medium Film eine größere Bedeutung. In Zusammenarbeit mit den Filmemachern von Ravir-Film entstanden gleich zwei Imagefilme, die inzwischen beide auf der Webseite zu sehen sind. Besondere Freude gab es über die Film-Produktion der BUNDjugend aus Dresden: Die Gruppe hatte sich über den Gewinn eines Förderwettbewerbs die Produktion selbst er-

möglicht. Damit konnte sie ihr erfolgreiches Projekt der alternativen Stadtrundgänge einem größeren Publikum vorstellen.

2016 hat die Zahl der Veranstaltungen, bei denen die BUNDjugend als Anbieter von Freizeit-Bildungsangeboten aufgetreten ist, zugenommen: Genannt werden können der Medienworkshop in Schwarzkollm, eine 10-tägige Wildniswanderung in Polen, ein Alternativ-Leben-Camp in Ungarn und ein Wochenendworkshop zu gewaltfreier Kommunikation.

Alles in Allem war das vergangene Jahr 2016 für die BUNDjugend in Sachsen ein Jahr, in dem viel für die Entwicklung der Jugend im Verband passiert ist. Das zeigte sich nicht nur im Internet, sondern auch in der analogen Welt – die Mitgliederzahlen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 50 Prozent auf jetzt 1.049 BUNDjunge im Landesverband.

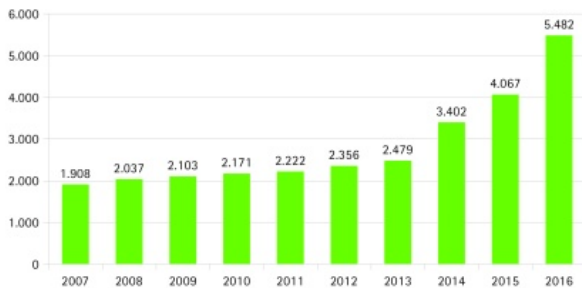
Vielen Dank an die Landesjugendleitung (Kerstin, Kurt und Max) und an alle BUJUs aus den Regionalgruppen. Ihr seid einfach spitze!

www.bundjugend-sachsen.de

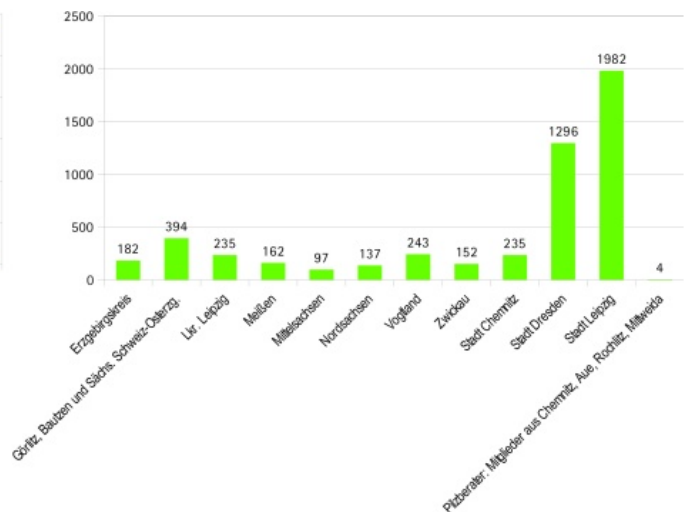
Filme:

www.bundjugend-sachsen.de/ueber-uns
www.bundjugend-sachsen.de/kampagne/bujugruppe-dresden

Mitglieder – beim Wachstum kein Ende in Sicht

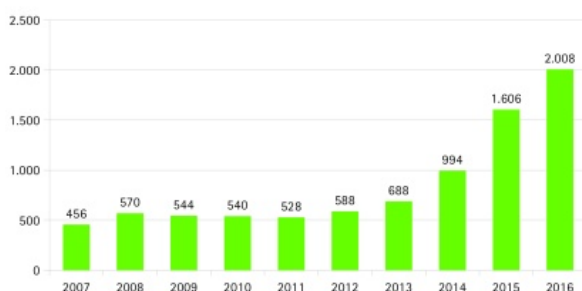


Mitgliederentwicklung des Landesverband Sachsen

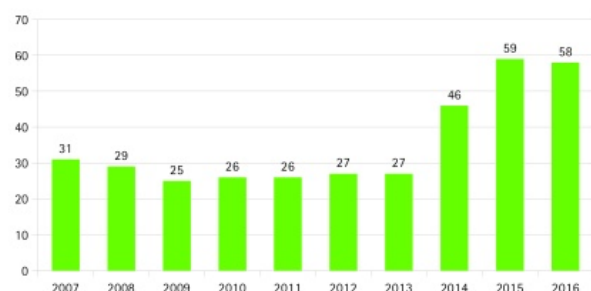


Mitgliederzahlen pro Landkreis

Beispielhafte Mitgliederentwicklung der Regionalgruppen Leipzig und Meißen



Mitgliederentwicklung der Regionalgruppe Leipzig
(ca. 560.000 Einwohner)



Mitgliederentwicklung der Regionalgruppe Meißen
(ca. 28.000 Einwohner)



Seminar „Braunkohle in Sachsen“ – Ausflug ins Tagebaugelände Lausitz sowie das Aussteigerprojekt „Eine Spinnerei“; Fotos: BUND Sachsen

BUNDte Freiwilligendienstleistende

Wer einen Bundesfreiwilligendienst ableistet, muss während seiner mindestens sechsmonatigen und maximal 18-monatigen Dienstzeit ein bestimmtes Kontingent an Fortbildungen ableisten.

Bis 2015 mussten sächsische Bundesfreiwilligendienstleistende im Natur- und Umweltbereich dazu in die benachbarten Bundesländer reisen und z. T. lange, teure und nicht gerade umweltfreundliche Anreisen auf sich nehmen.

Um das in Zukunft zu vermeiden, hat der BUND Sachsen 2015 ein eigenes Seminarprogramm gestartet, das im Jahr 2016 bereits sechs dreitägige Seminare umfasst hat. Die Seminare hatten dabei jeweils einen inhaltlichen und einen arbeitstechnischen Schwerpunkt, der von der Braunkohle bis zur Wildkatze bzw. von der Büroorganisation, über Pressearbeit bis hin zur Veranstaltungsorganisation reichte.

Alle Seminare waren gut bis sehr gut besucht (maximal 15 Teilnehmer*innen sind

vorgesehen) und wurden jeweils für ihre Referent*innen wie ihre Organisation gelobt.

Das Seminarprogramm geht 2017 mit fünf Dreitagesseminaren weiter, die wir jetzt auch für andere Interessierte geöffnet haben.

Informationen zum Bundesfreiwilligendienst und Seminarprogramm:

www.bund-sachsen.de/bundesfreiwilligendienst



Nur Kohle, Klima und Wildkatze?

2016 kurzgemeldet

Januar

Anhörung zu Glyphosat im Sächsischen Landtag mit BUND-Expertin Heike Moldenhauer - vor der Tür machen wir eine Bildaktion.

März

Anhörung zum Baumab-Gesetz im Sächsischen Landtag: Sachverständige wie der BUND-Landesgeschäftsführer plädieren für Rücknahme des Gesetzes.

Mai

Elbeschützer aller Länder vereinigt euch - und kommt zur Fotoaktion mit Flussgott Neptun an die bedrohte Elbe in Magdeburg!

Februar

Erfolg der BUND-Rechtsabteilung (die es so gar nicht gibt): In Wachau (LKR Bautzen) Fällung von 16 Linden für Straßenbauprojekt verhindert.

April

Dauerfeuer Pressemitteilungen: Elbe-Schutz, TTIP-Demo, Glyphosat-Verbot, Vattenfall-Verkauf - Turbo-Modus für Natur- und Umweltschutz.

Juni

Bundjugend Sachsen launcht ihre Website:

www.bundjugend-sachsen.de

Juli

Neil Young am Leipziger
Völkerschlachtdenkmal - und
daneben ein bunter Markt
mit Infoständen u. a. des
BUND Sachsen.

September

Deutschland mitten drin im
Atomausstieg und Tsche-
chien plant neue Atom-
kraftwerksblöcke → BUND
Sachsen schreibt Stellung-
nahme dagegen.

August

Unser erster "rich-
tiger" Film geht on-
line: BUNDtes Las-
tenrad kann
ausgeliehen und vor-
her mal im Inter-
net betrachtet
werden:

www.vimeo.com/179030344

Oktober

Braunkohleabbau -
ein Problem im
fernen Berlin? BUND
Sachsen Unter-
stützt Fact Sheets
von Power Shift:

[www.bund-sachsen.de/me-
dia/flyer](http://www.bund-sachsen.de/media/flyer)

November

Messwerte des BUND
Sachsen in Riesa ver-
öffentlicht: Riesaer
Luft ist sauberer
geworden - Chrom
aber neues, schwer-
wiegendes Schad-
stoffproblem.

[www.bund-sachsen.de/filead-
min/bundgruppen/bcmslvsach-
sen/PDFs/Pressemitteilun-
gen/161031_Messbericht-Luft-
Riesa.pdf](http://www.bund-sachsen.de/fileadmin/bundgruppen/bcmslvsachsen/PDFs/Pressemitteilungen/161031_Messbericht-Luft-Riesa.pdf)

Dezember

Natur- und Umweltprobleme
machen auch vor dem
Weihnachtsmann nicht Halt. Wir
haben ihn zu einer einzigartigen
Fotoaktion eingeladen:

[www.flickr.com/photos/114815285@N06/albu-
ms/72157674241529764](http://www.flickr.com/photos/114815285@N06/albums/72157674241529764)



Fotos: Regionalgruppe Leipzig

Aus den Regional- und Ortsgruppen

Regionalgruppe Leipzig: Mehr als 100 Veranstaltungen

In unserem **VieleArtenGarten** (VAGa-BUND) brachte Eseldame Lotta im April neue Geräusche, Gerüche und Gerüchte für mehrere Wochen nach Connewitz.

Schmetterlinge statt Esel finden auf unserer denkmalgeschützten Streuobstwiese in Leipzig-Wahren ein Quartier. Zur BUND-Erntedankwoche wurde der Apfelsaft von dieser Wiese dann verkostet und auch Leipziger Nachbarschaftsgärten erkundet. Mit Müllsammel-Aktionen am Palmengarten und der regelmäßigen Säuberung drei kleiner Bachläufe sorgten wir für sauberere Gewässer, Wiesen und Wälder.

Kinder können jetzt in noch mehr Teilen der Stadt mit dem BUND die Natur spielerisch kennenlernen. Zwei neue BUND-Kindergruppen wurden gegründet und im Rosental sind die jetzt die Moosläufer, im Leutzscher Holz die Waldgeister und im Connewitzer Auwald die BUNDspechte unterwegs.

Unser Arbeitskreis Klima und Energie präsentierte, zusammen mit dem Bundesvorsitzenden Prof. Dr. Hubert Weiger, im Oktober „Leipzig erneuerbar“ – eine Klimaschutz-Position für die Stadt.



Die Forderung unseres Leitantrags 2016 „Für saubere Luft und ein gutes Klima – Leipzig muss Fahrradstadt werden“ haben wir u.a. mit dem Bundestagsfraktionsvorsitzenden von Bündnis 90/Die Grünen, Toni Hofreiter, besprochen.

Zum Deutschen Katholikentag im Mai demonstrierten in Leipzig bereits über 1.000 Menschen gegen die Auswirkungen des EU-US-Freihandelsabkommens TTIP.

Am 17. September waren es dann 15-mal so viele Menschen, die aus Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt zu einer der sieben bundesweiten Großdemos anreisten. Dank eigenem Lautsprecher-Lkw tanzte ein lautstarker BUND-Block mit der Demo rund um den Leipziger Innenstadtring.

www.bund-leipzig.de





Foto: Barbara Braun/Regionalgruppe Dresden

Regionalgruppe Dresden

Naturschutz konkret

Zum zweiten Mal wurde im Mai 2016 der Lange Tag der StadtNatur ausgerichtet und spannende Exkursionen, Workshops und Vorträge rund um das Motto „Natur findet Stadt“ angeboten.

Fast schon traditionell war die Fahrt im August nach Oberwiesenthal in das Sensen-Camp „natURsprung“. 20 Teilnehmer*innen haben, begleitet von viel Sonne und Spaß, praktischen Naturschutz gelebt und mit der Sense in der Hand vier steile Bergwiesen gemäht, um den Lebensraum einiger gefährdeter Arten wie z.B. der Arnika (*Arnica spec.*) zu erhalten.

Gepflegt wurden auch die Streuobstwiese in Radebeul und das Naturkleinod Steinbruch Himmelsbusch.

Ein wichtiger Beitrag wurde für die Wiederansiedlung der vom Aussterben bedrohten Schwarzpappel (*Populus nigra*) geleistet: In mehrtägigen Ausgrabungsaktionen konnten 65 Bäume gesichert und der Stadt Dresden übergeben werden.

Geocaching

Zum wiederholten Mal wurde das Projekt „Young Blue Geocachers“ mit einer 8. Klasse durchgeführt. Dafür legten und suchten die Jugendlichen mit Begeisterung Geocaches entlang des Kaitzbaches in Dresden im Stadtteil Kaitz. Nebenbei lernten sie viele Aspekte des Hochwasserschutzes kennen.

Umweltpolitik

Politisch hat sich die Regionalgruppe Dresden auf verschiedenen Demonstrationen und Aktionen gegen die Zerstörung von Umwelt und Klima durch falsche Politiken gezeigt. Höhepunkt war die dezentrale Anti-TTIP-Demo in Leipzig, bei der zahlreiche Dresdner auf der mit 15.000 Teilnehmenden wohl größten Umweltdemo in Sachsen überhaupt gut sicht- und laut hörbar wurden.

Im Januar hieß es wieder: „Wir haben es satt!“ in Berlin, wohin wir mit zwei Bussen angereist waren.



EWL – erfolgreich, witzig und lecker mit Mitmachaktionen

Erfolgreich, Oktober 2016: umundu-Festival mit dem World Café zur Zukunft der Stadt
Witzig, Juni 2016: die Bunte Republik Dresden (BRN) mit dem Tetrapak-Upcycling
Lecker, September 2016: der Parking-Day mit dem Smoothie-Fahrrad
Außerdem hatten wir jede Menge Spaß beim BUND-Sommerfest, dem Interkulturellen Straßenfest, dem Dresdner Elbhangfest und, und, und...

dresden.bund.net

Und wir sagen auch: Stopp Atomkraft, Harrisburg, Tschernobyl und Fukushima sind genug! Zu den Jahrestagen von Fukushima und Tschernobyl wurden Mahnwachen in der Dresdner Innenstadt ab gehalten und dass endlich auch Schluss sein muss mit dem Klimakiller Braunkohle haben wir auf der Anti-Kohle-Demo in der Lausitz gegen den Braunkohleabbau demonstriert.



Regionalgruppe Chemnitz: Mit dem Zug von Chemnitz nach Leipzig – eine Lachnummer auf Schienen

Verzweifelte Suche nach Verbesserungen durch einen Plan B

Eine riesige Halle wölbt sich schützend über ein paar kurze rote Schienenfahrzeuge. Die Anzeigetafeln verkünden nur regionale Streckenverläufe. Von den ehemals großen Verbindungen träumen die Chemnitzer seit Jahren und führen einen Kampf gegen Goliath, aber auch gegen die aufgezwungene Verurteilung, eine Autofahrerstadt geworden zu sein.

Seit Jahren fordern nicht nur Chemnitzer den Ausbau der Bahnstrecke nach Leipzig, um damit den Fernverkehr wieder fit zu machen. Alle Bemühungen und Gespräche, alle wiederholten Forderungen der Chemnitzer Oberbürgermeisterin sowie die Beschwerden der Bürger und Wirtschaftsvertreter an den Bundesverkehrsminister bewirkten keine Verankerung im Bundesverkehrswegeplan 2030. Hoffnung, dass eine ausgebaut Linie von Chemnitz nach Leipzig vor 2025 realisierbar ist, besteht nicht mehr. „Abgehängt“ nennt es der Volksmund und „wirtschaftlich unrentabel“ nennt es die Bahnverwaltung.

Die Strecke Leipzig–Chemnitz ist heute ein besonders harter Fall. Die Zugfahrt von Chemnitz nach Leipzig, aus der drittgrößten in die größte Stadt Ostdeutschlands ist seit 2016 nur noch mit renoviertem, nicht barrierefreiem Waggonmaterial aus dem Jahr 1987 (!), möglich: eine Zumutung für die Reisenden und an der Grenze zur Peinlichkeit!

Die Regionalgruppe Chemnitz veranstaltete deshalb am 4. Mai eine öffentliche Podiumsdiskussion im Kulturhaus „DASietz“. Gemeinsam mit Bundestags- und Landtagsmitgliedern von Bündnis 90/Die Grünen, SPD, CDU und Die Linke wurden unter der Moderation des BUND-Landesgeschäftsführers alternative Bahnanschlüsse vorgeschlagen, welche das Chemnitzer Fernstreckendilemma wirksam abmildern könnten.

Alternativen lägen in der Verlängerung bereits vorhandener

Bahnverbindungen, so die Vorschläge. Eine Methode, die nicht neu sei. So könnten Intercityzüge, die

bislang in Gera enden sollen, bis Chemnitz weitergeführt werden. Auch könnte die geplante Strecke von Rostock über Berlin nach Dresden via Elsterwerda bis nach Chemnitz ausgeweitet werden. Solche und weitere Alternativen müssten bei der Bahn bestellt werden. Der Freistaat müsste in die Pflicht bei der Kostenbeteiligung.

Der Anschluss der Stadt Chemnitz an das deutsche Streckennetz könnte so zurückgeholt werden. Alle Diskutierenden waren sich einig, dass in Thüringen bereits realisierten Lösungswege auch in Sachsen umgesetzt werden und funktionieren können.

Als der Bundesverkehrswegeplan 2030 schon fast fertig war, kam doch noch ein gute Nachricht: Die Strecke zwischen den beiden Großstädten wird jetzt doch ausgebaut – aber wann?



Foto: Regionalgruppe Chemnitz

Der BUND Sachsen fordert:

- Elektrifizierung und Ertüchtigung der Bahnstrecke Leipzig–Chemnitz für den Fernverkehr
- alternative Anbindungsmöglichkeiten an den Bahn–Fernverkehr erarbeiten und Chemnitz nicht zur „Autofahrerstadt“ werden lassen

Ortsgruppe Süptitz/Zinna:

Kampf gegen Biolegehennen-Anlage in Süptitz bei Torgau

Im April 2014 hat das Landratsamt Nordsachsen nach § 4 BImSchV „die Errichtung und den Betrieb einer 30.000er-Bio-Legehennen-Anlage“ vor den Toren von Süptitz bei Torgau trotz Versagens des gemeindlichen Einvernehmens und in Ignoranz vieler Widersprüche von Bürgern genehmigt. Im März 2016 hat sich die BUND Ortsgruppe Süptitz/Zinna gegründet, um die Kläger zur Biohenne und gleichzeitig die Bürgerinitiative „Wohnqualität für Süptitz“ im Kampf gegen die jahrelang herrschende Lärmbelästigung, ausgehend von Sachsens größtem Holzverarbeitendem Betrieb, der HIT Holz Torgau OHG, zu unterstützen. Seither ist es uns gelungen, mit Unterschriftsammlungen und vielen Gesprächen mit den betroffenen Bürgern und Gemeinderäten die Kräfte zu bündeln und uns Anerkennung zu verschaffen. Zu Beginn unserer Arbeit konnten wir nicht ahnen, wie eine Genehmigungsbehörde, hier das Landratsamt Nordsachsen, seine Positionen im Interesse der Unternehmen vehement vertritt. Eine unzureichende Umweltverträglichkeitsprüfung oder das Abholzen von ca. acht Hektar Wald (als Lärmschutz von Süptitz) werden einfach kleingeredet. Unsere Ortsgruppe hat deshalb zum Lärm unter Einbindung der Gemeindevertreter den direkten Weg zur Geschäfts-

führung der HIT Holz Torgau OHG gewählt. In zwei „Lärmgipfeln“ vor Ort haben wir die misslichen Dinge angemahnt. Erste Erfolge sind bereits zu verzeichnen. Es zeigt sich wieder, wenn keiner mit der Fahne in der Hand vorangeht, verpufft jegliches spontanes Aufbegehren. Also kämpfen wir weiter.

Fact: Mahnungen innerhalb zweier „Lärmgipfel“ bei Geschäftsführung HIT Holz Torgau OHG

Sie möchten die Arbeit des BUND
Sachsen finanziell unterstützen?

Spendenkonto:

BUND LV Sachsen e.V.

IBAN: DE84 4306 0967 1162 7482 00

BIC: GENODEM1GLS



Impresum

Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND)

Landesverband Sachsen e. V.

Straße der Nationen 122, 09111 Chemnitz

www.bund-sachsen.de

V.i.S.d.P.: Dr. David Greve

Texte: Dr. David Greve, Prof. Dr. Felix Ekardt,
Almut Gaisbauer, Paul Stöcker, Christine Eckart,
Barbara Braun, Ralf Göhring, Ingbert Nitzsche

Bildnachweis: Siehe Artikel, außer: Deckblatt:
Barbara Braun/Regionalgruppe Dresden, S. 13:
Apis mellifera mellifera Euroopa meemesilane
pampli öiel estonia: Tauno Erik, CC-BY-SA, com-
mons.wikimedia.org

Gestaltung: Kristin Lehmann, März 2017

Diese Broschüre wurde veröffentlicht unter der
Lizenz CC-BY-SA.

Kontakt

Landesgeschäftsstelle

Straße der Nationen 122

09111 Chemnitz

Tel. 0371 / 301 477

Fax 0371 / 301 478

info@bund-sachsen.de

Hauptstadtbüro

Kamenzer Straße 35

01099 Dresden-Neustadt

Tel. 0351 / 874 761 40

kontakt.dresden@bund-sachsen.de



Foto: BUND Sachsen